

General-

Donnerstag, den 13. Juli.

Minzeiger

für Chemnitz und Umgegend.

(Sächsischer Landes-Anzeiger). — Gegründet 1873 als „Anzeiger“ u.

Verlag und Notationsmaschinen. Druck von Alexander Wiede in Chemnitz, Theaterstraße Nr. 5.

Diese verbreitete unparteiische Zeitung erscheint Sonntags Abends (mit Datum des nächsten Tages) und kostet mit den fünf verschiedenen Ausgaben:

Kleine Postzeitung,
Sächsischer Erzähler,
Gerichts-Zeitung,
Sächsisches Altelet,
Blättertes Unterhaltungsblatt,

bei den Postkassen und bei
den Ausgaben
monatlich 40 Pfennige.
Postleitzahl: 1. Reichstag Nr. 2877.

Ausgaben: — Blätter: Sonntagszeitung
Postkasse Nr. 100.

Amtliche Anzeigen.

Gedächtnis-Austragung.

Auf dem die bissige Ereignisstaltung der Aktiengesellschaft im Hause Dresdner Bankverein bestehenden Sollum 3457 wurde verlautbart, daß Herr Carl Louis Hermann Burckhardt und Herr Friedrich Alfred Beendorf nicht mehr Geschäftsmänner sind.

Wangoversteigerung.

Die im Grundbuche auf den Namen Anna Sophie Auguste verein. Held, man geb. üblich eingerichtet, in Chemnitz im unteren Stadtteil am der Dorfstraße gelegenen Grundstück, ab: 1. Nr. 46, 47 und 48 des Karteibuchs, Nr. 18 des Brunnenturms, Sollum 20 des Grundbuchs für Chemnitz befindet sich Wohnhaus mit Stiege und Schuppen. Held und Gartens, gehabt auf 9500 M., 2. Nr. 49 des Brunnenturms, Sollum 58 des Grundbuchs für Chemnitz, bestehend aus Garten und Hofraum, gehabt auf 180 M., wogen der Gesamtwertungswert dieser in einem wirtschaftlichen Zusammenhang liegenden, nach den Preisplänen der städtischen Grundstücke 9050 M. beträgt, sollen an letzterer Auszeichnungswerte zweimal versteigert werden und ist der 14. August 1899, Vormittags 9 Uhr, als Auktionstermin, ferne der 29. August 1899, Vormittags 11 Uhr, als Vorsteigerungstermin, sowie der 11. September 1899, Vormittags 11 Uhr, als Termin zur Verkündung des Versteigerungsergebnisses anberaumt worden.

Die Auktionsräte werden aufgefordert, die auf den Grundstücken liegenden Häusern an wiederkommenden Versteigern, sowie Kostenforderungen hinsichtlich der Auktionsbestimmungen anzumelden. Eine Übersicht der auf den Grundstücken liegenden Ausgaben und ihres Rangordnungsmaßes kann nach dem Auktionstermin in der Gerichtsaktenkammer des Königl. Amtsgerichts eingesehen werden.

Öffentliche Auktion der Stadtverordneten.

Donnerstag, den 13. Juli 1899, Abends 8 Uhr.

Tagesordnung: 1. Geschäftliche Mitteilungen. 2. Bericht des Wahl-Ausschusses über das Recht des Herrn Stadtkommerzienrat C. G. Ludwig und Beschuldigung seines Nachbarn aus dem Stadtkommerzienrat-Kollegium. 3. Bericht des Betriebsungs-Ausschusses über: a. die Rathausvorlage, betreffend die Wasserleitung der westlichen und nordwestlichen Stadttheile unter höherem Tief; b. die Rathausvorlage, betreffend die Errichtung eines Schulgebäudes für den seitens der bislangen Architektenbaude angestellten Vereinigungen; c. die Rathausvorlage, betreffend das Abkommen mit der Freien Gemeinde Jöhns, Sollum 66 der Alten; d. die Rathausvorlage, betreffend die Errichtung der Verlauffläche für Abwasser- und Gewässerleitung in der Stadt Chemnitz; e. die Rathausvorlage, betreffend die Errichtung von je drei Kindergartenen für schwangere Kinder bei der IX. Bürgschule; f. die Rathausvorlage, betreffend die Wahl der Bürger für die Aufstellung der drei genannten Kindergartenhäuser für Männer; g. die Rathausvorlage, betreffend der Verlauf von südlichem Kreis an Herrn Karl Ludwig Trümmer hier. 4. Berichte des Befreiungs-Ausschusses über: a. die Reduzierung der Marktwertung auf das Jahr 1898; b. die Reduzierung der Baumwollarbeitsanstalt auf das Jahr 1898; c. die Reduzierung der Kosten im Altenheim und der Blüten und Blütingung der Nekelhain der Stadt Chemnitz auf das Jahr 1898; d. die Reduzierung der der Stadtkasse an die Stadttheile abgelaufenen Überdeckung auf das Jahr 1898. 5. Berichte des Finanz-Ausschusses über: a. die Rathausvorlage, betreffend Schulesbauarten in der Blumenstraße und der Oskarstraße, zwischen Altmühl- und Grenzstraße; b. die Rathausvorlage, betreffend die Errichtung des südlichen Elektrotriebwerks; c. die Rathausvorlage, betreffend Einziehung der Südbahn-Baustelle Promenadenstraße Nr. 34. — Herauf gebene Sitzung.

Der öffentlichen Sitzung geht eine vertrauliche Vorlesung 1/2 Uhr voraus.

Das Attentat auf König Milan.

Aus Belgrad geht der „R. Gr. Pr.“ über das Attentat auf König Milan und über die damit im Zusammenhang stehenden Vorgänge folgende eingehende Mitteilung zu:

Die serbische Hauptstadt befindet sich in einem Zustande der höchsten Aufregung. Das auf König Milan verübte Attentat und die hierauf vorgenommenen Massenverhaftungen unter den radikalen Körnern bilden den ausschließlichen Gesprächsstoff. Wiewohl über das Attentat bereits zahlreiche Versionen in der in- und ausländischen Presse publiziert wurden, dürfte es von Interesse sein, den authentischen Bericht kennen zu lernen. Derselbe lautet:

Um 6. d. M. schrie König Milan mit seinem Adjutanten Major Nicola Ustic gegen halb 7 Uhr Abends aus der Festung, woselbst sich das Oberkommando befindet, in die Stadt zurück. Der Wagen mit dem König und seinem Adjutanten verließ das Festungsglacis und bog beim Hotel „Adriatic von Serbien“ und beim Hotel „Serbische Krone“ um die Ecke, um bei dem Hause des Maro Stojanovic in die Fürst-Michaelstraße einzufahren. Die Straße war rechts und links mit zahlreichen Spaziergängern dicht besetzt, als man in den vordersten Reihen einen hohen, kräftigen Mann bemerkte, der beim Herauskommen des königlichen Wagens ein Stich vor der Luft hielt und dem Wagen entgegenzog. König Milan, der einen Witschler vermutete, rieb den Wagen halten, um die Witschler entgegenzunehmen. Wöhl griff der vermeintliche Witschler in die Tasche seines Rockes, zog einen Revolver heraus und feuerte ihn gegen König Milan ab. Die Kugel prallte an der linken Schulter des Königs vorbei und verlegte den Adjutanten an der Hand. Major Ustic zog seine Sabre und stürzte sich auf den Attentäter. In demselben Moment hörte man einen zweiten Schuß. Der Attentäter hatte neuerdings gescreuet und König Milan an der Schulter leicht verletzt. Es folgten hierauf noch zwei Schüsse, welche gegen König Milan gerichtet waren, worauf der Attentäter mit dem Revolver in der Hand beim „Hotel National“ vorbei zum Sava-Ufer floh. Dieser Vorgang spielte sich so rasch ab, daß niemand von dem in der Nähe befindlichen zahlreichen Publikum zu Hörer eilen und dem König Milan beistehen konnte. Der Attentäter eilte im rasenden Laufe dem Sava-Ufer zu, während zwei Gendarmen und ein Polizei-Concierge, die sich zufällig in der Nähe befanden, dem Flüchtlinge nachjagten. Ein großer Theil des am Thalente befindlichen Publikums, welches aufgereggt vor Entsehen stand und bewegungslos dem Vorgange zugeschaut hatte, stürzte nunmehr auch dem Attentäter nach, um ihn einzufangen. Unterdessen war König Milan aus dem Wagen gestiegen und hatte sich in das in der Nähe des Thalentes befindliche Geschäft Barlow's begeben, wofolbst er anordnete, daß sein verwundeter Adjutant mit der Hof-Equipage sofort in das königliche Palais überwiesen werde. Die Herrschaften führen

sich werbe, während König Milan einen Bläser bestieg und unter lärmenden Aktionen des zahlreich angefasselten Publikums ins Palais fuhr. Vorher hatte König Milan an das Publikum eine kurze Ansprache gehalten, in welcher er für die Beweise der Sympathien anlässlich der glücklich entwundenen Lebensgefahr seinen Dank ausdrückte und die Vermuthung ausprach, daß das Attentat wahrscheinlich von radikaler Seite vorbereitet wurde. Unterdessen verfolgten die Gendarmen mit den Polizei-Concipitzen den Attentäter bis an das Sava-Ufer. Ein Gendarme gab auf den Flüchtlingen einen Schuß ab, der ihn am Halse verletzte. Der Attentäter senkte hierauf den Revolver gegen sich selbst ab und zog sich hierdurch eine zweite Verletzung am Halse zu, wosozu er in die Sava sprang. Er wurde jedoch sofort von zahlreichen an dieser Uferstelle befindlichen Fischern aus dem Wasser gezogen und den Gendarmen übergeben. Unterdessen hatte sich an dem Sava-Ufer eine ungeheure Menschenmenge gesammelt. Anfangs wollte der Attentäter keine Auskunft über seine Person und über die Motive seiner That erhalten und sprach bis zu seiner Überführung in die Polizei-Direktion sein Wort. Es bei dem dagegen sofort vornehmenden Verhör gab er an, Georg Knezevic zu helfen und nach Bosnien zu kommen. Im Jahre 1896 diente Knezevic zwei Jahre bei den Böhmern, war später beim Chef der radikalen Partei, Bosse, tätig und zuletzt im Feuerwehrkorps der städtischen Feuerwehr-Centrale angestellt. Nach dem ersten Verhör wurde er vom Polizei-Kreis untersucht, welche ihm seine Kunden am Halse verbanden und die Verletzungen als leicht

mit der Luftschiff „Iduna“, von Schloss Gravenstein kommend, in die Sauerbrücke, ließen sich mittels Ruderbootes an Land segeln und legten den von dort beschwerten Weg zum Denkmal zu Fuß zurück. Nach einhalbstündiger Besichtigung des Denkmals traten sie ebenfalls zu Fuß den Rückweg an.

Die evangelische Generalsynode für das Großherzogthum Baden beschloß, wie der „Staatsbürger-Ztg.“ gemeldet wird, einstimmig in Form folgender Resolution eine Kundgebung zu der protestantischen Bewegung in Österreich:

„Eingedenkt, daß unsere evangelische Kirche ein Glied der gesamten evangelischen Kirche ist, und durchdringen von dem Überzeugung, daß auch die kroatischen Bilder der evangelischen Kirche ein Recht haben auf unsere Thalwähne, spricht die kroatische Gesellschaft ihre Freude aus über die neuwähnungs in verschiedenen Theilen Österreichs erwachte bestürzende protestantische Bewegung und wünscht, daß dieselbe zur Sicherung der evangelischen Kirche und zur Förderung der heiligen Sache des Evangeliums dienen möge.“

Auf die Mitteilung von der Abdankung einer Erinnerungstafel auf dem Sparrenberg, wo der Kaiser am 8. Juni 1897 mit der Kaiserin weilte, und auf dem der Große Kurfürst wiederholt Aufenthalt nahm, hat der Kaiser am 10. Juni Oberregierungsrat Schreyer folgendes Telegramm gerichtet:

„Von der herzergreifend gelungenen Statue des Großen Kurfürsten ist die Erinnerungstafel gestaltet ist, die Reproduktion in Bronze der Stadt Bielefeld zu schaffen und auf dem Sparrenberg im Burggarten aufzustellen. Sie soll ein Zeichen dankbarer Erinnerung sein für die Aufnahme seitens der Stadt und eines Wohnzeltes blieben, das gleichzeitig in diesen Bau auch in mir ein unbewegliches Wille ist, den einmal als richtig erkannten Weg allem Widerstand zum Trost weiterzugeben.“

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ heißt mit, daß morgen im „Reichs-

anzeiger“ ein Gelegenheitswurf, betreut das Urheberrecht an den Werken der Literatur und der Kunst, veröffentlicht wird, wie er unter Mitwirkung der Vertreter der betreffenden Berufsstände von der Reichsverwaltung aufgestellt und den Bundesregierungen zur Beurteilung zugestellt worden ist. Die bevorstehende Veröffentlichung beweist, auch die öffentliche Kraft für die wichtige gesetzgeberische Aufgabe zu verwerthen. Auf Grund der so gewonnenen Ergebnisse soll der Entwurf im Spätherbst dem Bundesrat vorgelegt werden.

Die „N. Ch. D. R.“ erfahren aus Peking, daß der chinesische Gesandte in Berlin vom Tsungli Yamen beauftragt sei, mit der Gesellschaft „Sultan“ in Stuttgart den Bau von zwei Panzer-

schiffen von 8000 Tonnen und sechs geschützten Kreuzern von

ca. 3500 Tonnen abzuschließen, die in 30 Monaten fertig zu stellen

sind. Als Kaufsumme nennen die „N. Ch. D. R.“ 10 Millionen Taels. Ebenfalls soll ein Auftrag für 50 Schnellsegler schiffe von

Peking nach Deutschland gegangen sein.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. In kirchlichen Dingen gut unterrichtete österreichische Clerale Blätter halten daran fest, daß Prinz Maximilian von Sachsen den Bau von zwei Panzer-

schiffen von 8000 Tonnen und sechs geschützten Kreuzern von

ca. 3500 Tonnen abzuschließen, die in 30 Monaten fertig zu stellen

sind. Als Kaufsumme nennen die „N. Ch. D. R.“ 10 Millionen

Taels. Ebenfalls soll ein Auftrag für 50 Schnellsegler schiffe von

Peking nach Deutschland gegangen sein.

Ungarn. Der österreichische Kaiser Franz Joseph ist unterrichtet

über die geplante Einführung der Universalwehr in Ungarn, die am ersten

Juli 1900 in Kraft treten soll. Es wird hierbei auf das Prinzip ungewöhnliche Bezugnahme und hervorragendes

Ergebnis hingewiesen, so daß er sich auch die tschechische Sprache bald werde aneignen kann. Wenn er auch Ausländer sei, so sei dies doch kein Hindernis; mit Nachdruck wird betont, daß er mit der Dynastie nahe verwandt sei.

Die Arbeiterführer Adler, Wernerstorfer und Popp

halten am Montag eine Audienz beim Großen Thun wegen des Ver-

einigungsverbots. Graf Thun erklärt, daß hierüber das Polizei-

gericht unter eigener Verantwortung entscheiden habe. Die Arbeitersführer bemühen, die militärischen Verbote und die Steuer-

abfälle müßten die Erregung der erwiderten Arbeiterschaft aufs

Höchste steigern. Die Möglichkeit, die Massen zurückzuhalten, habe

die Grenzen. Graf Thun erwidert, er sei überzeugt, daß die Wiener Arbeiter den gesetzlichen Weg nicht verlassen würden.

Frankreich. Die konservativen Pariser Blätter, besonders

„Figaro“ und „Gaulo“), und mehrere republikanische Blätter, darunter der „Matin“, nehmen den Bericht des ehemaligen Polizei-

präsidenten Blanc bezüglich der Subventionierung der Antisemiten

und der Patriotenliga durch die royalistische Partei nicht ernst,

sondern betrachten ihn als eine Mystifikation. „Soleil“ stellt die

Frage, ob dieser Bericht nicht auch ein Werk Cartes, des Freunde

Prinzessin, sei. „Journal“ behauptet, im Claus der Untersuchung

über die Machenschaften der Royalisten seien mehrere bloß

verschleierte Schriften, darunter Briefe des Herzogs von

Orléans, aufgefunden worden, die über die Absichten des Herzogs

und Bissel geschildert. Bissel, der Geheimrat des Herzogs, ist

der geheime Akteur, betreut die journalistische Jugend.

Spanien. Die „Krisis“ führt ist für Spanien wieder

verschwendet. Die Liberalen versöhnen sich gegen gewisse

Zugeständnisse mit der Regierung, und der Kriegsminister willigt in

Sparsamkeit ein. Die nochwähnenden Finanzpläne werden in den

Cortes erledigt, die jedoch gegen den 25. Juli bis zum November

geschlossen. Der Finanzplan in seiner Gesamtheit wird in der

nächsten Tagung erörtert und zur Abstimmung gebracht werden.

Australien. Der „Government-Spot“ veröffentlicht nachstehendes

Mitteilung des Kaisers Nikolaus:

Zum 25. Juni (10. Juli n. St.) verstarb in Akbas-Tuman unser geliebter

Bruder, Thronfolger Großfürst Georg Alexandrovitch. Die Krankheit, von

der der Großfürst befallen war, konnte nicht, wie es hieß, der eingetretene

sterblichen Tod verhindern. Jedoch wir alle ohne Mitleid und Angst

seiner Seele zu betrauern, sondern wir alle mit dem Eindruck des südl. Klimas weinen.

Ein großer Theil des am Thalente befindlichen Publikums, welches

aufgereggt vor Entsehen stand und bewegungslos dem Vorgange zugeschaut hatte, stürzte nunmehr auch dem Attentäter nach, um ihn einzufangen. Unterdessen war König Milan aus dem Wagen gestiegen und hatte sich in das in der Nähe des Thalentes befindliche Geschäft Barlow's begeben, wofolbst er anordnete, daß sein verwundeter

Adjutant mit der Hof-Equipage sofort in das königliche Palais überwiesen werde. Die Herrschaften führen

Politische Rundschau.

Chemnitz, 12. Juli 1899.

Deutsches Reich.

— Die Kaiserin besuchte, wie die „Nat. Ztg.“ nachträglich erfährt, mit den kaiserlichen Brüdern vor einigen Tagen auch das

Wismar-Denkmal auf dem Knivsberge. Die Herrschaften führen

Inseraten - Preis: Bis 5000
Postkarten-Geschenke oder deren
Raum 20 Pf. (Briefmarken-
werte à 20 Pf. 25 Pf.). — Be-
vorsichtete Stelle (Metznei-Reise)
80 Pf. Bei vornebeschriebenen
Wiederholungen größter In-
serate entsprechender Inserat.
Anzeigen für Nachmittag
erscheinende Nummer können
nur bis M